



Pressespiegel zur Asylpolitik vom 10. Mai 2017

Erstellt von Mark Gärtner
gaertner@sprev.de

Geschehenes – Kurzmeldungen:

Blick nach Europa und die Welt

- 6000 Menschen wurden am Wochenende innerhalb von 48 Stunden gerettet, die *tagesschau* schreibt, „viele von ihnen wurden nach Italien gebracht“. An den Rettungsaktionen sollen auch libysche Kräfte beteiligt gewesen sein, ob die von ihnen Geretteten nach Libyen zurückgebracht wurden geht aus der Berichterstattung nicht hervor. Zwei Boote sind gesunken, 250 Menschen gelten als vermisst und sind wahrscheinlich ertrunken. Mehr als 1.300 Menschen sind in diesem Jahr bereits auf dem Mittelmeer gestorben. Der UN-Flüchtlingskommissar Filippo Grandi nimmt die an den Rettungen beteiligten NGOs gegen unten genannte Vorwürfe in Schutz. 46.000 Menschen wären im vergangenen Jahr gerettet worden, ein Viertel von den Nichtregierungsorganisationen. In diesem Jahr beträgt der Anteil bereits 33%.
<http://www.tagesschau.de/ausland/fluechtlinge-mittelmeer-221.html> (07.05.17)
<http://www.rp-online.de/panorama/ausland/mittelmeer-marine-rettet-6000-fluechtlinge-in-48-stunden-aid-1.6802270> (07.05.17)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-250-menschen-nach-schiffsungluecken-im-mittelmeer-vermisst-a-1146812.html> (09.05.17)
<http://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/2017-schon-ueber-1300-ertrunkene-Fluechtlinge> (09.05.17)
- Ein Staatsanwalt italienischer Staatsbürgerschaft beschuldigte vor Wochen nichtstaatliche Rettungsorganisationen, die Menschen im Mittelmeer vor dem Ertrinken bewahren, sie würden direkt mit Schlepper*innen zusammenarbeiten. Die These wird von seiner Seite nicht belegt, viel mehr, öffentlich gesteht er ein, sie sei nur eine „Arbeitshypothese“. Dieser haltlose Vorwurf hat dazu geführt, dass in Italien seit ebenso vielen Wochen eine Debatte um ein und dasselbe Thema geführt wird. Die NGOs befürchten, dass nach und nach ihre Arbeit delegitimiert wird.
http://www.deutschlandfunk.de/parlamentsausschuss-in-italien-vorwuerfe-gegen.1773.de.html?dram:article_id=385277 (04.05.17)
- Bei mehreren Selbstordanschlägen auf ein Geflüchtetenlager an der syrisch-irakischen Grenze sind mindestens 32 Menschen ums Leben gekommen. Die Syrian Democratic Forces lieferten sich daraufhin Feuergefechte mit Kämpfern des sogenannten Islamischen Staats.
<https://www.welt.de/newsticker/news1/article164170159/Mindestens-32-Tote-bei-Selbstmordanschlaegen-auf-Fluechtlingslager-in-Syrien.html> (02.05.17)

- In den Ländern Südosteuropas kommen 75.000 Fliehende nicht weiter, 24.600 von ihnen sind Kinder, so UNICEF. Viele würden auf die Genehmigung ihrer Zusammenführung mit Familienmitgliedern in Westeuropa warten. Doch die Bearbeitung der Anträge laufe schleppend, bis zu zwei Jahre könne es dauern, mindestens aber zehn Monate. Betroffen sind auch unbegleitete Minderjährige. 5.000 Anträge (ungleich Menschen) auf Familienzusammenführung wurden von Menschen in Griechenland im Jahr 2016 gestellt, nur 1.107 Menschen konnten das überforderte Land verlassen.
<http://www.tagesschau.de/ausland/fluechtlingskinder-suedosteuropa-101.html> (04.05.17)
- 300 Menschen versuchten, die Grenzzäune der spanischen Exklave Melilla in Marokko zu überwinden, 110 ist es gelungen.
<http://www.handelsblatt.com/politik/international/melilla-mehr-als-hundert-fluechtlinge-stuermen-auf-spanisches-gebiet/19777204.html> (09.05.17)
- In Ungarn stehen zehn der elf Menschen vor Gericht, denen vorgeworfen wird für den Erstickungstod von 71 Menschen in einem LKW im August 2015 verantwortlich zu sein. Nach dem elften, mutmaßlichen Täter wird noch gefahndet.
<http://www.n-tv.de/panorama/Schlepper-sollen-lebenslaenglich-in-Haft-article19823503.html> (04.05.17)
- In Frankreich gewinnt der liberale Kandidat Emmanuel Macron gegen die Faschistin Marine Le Pen.
Nachzulesen im Medium der Wahl.

Bund, Land, Kommune

- Bundesweit sind im 1. Quartal 2017 93 Angriffe auf Geflüchtetenunterkünfte gezählt worden, 13 weniger als im Vergleichszeitraum 2016. 318 mal wurden Geflüchtete nach dem Wissen der Polizei direkt angegriffen, 47 Menschen wurden dabei verletzt.
<http://www.mdr.de/nachrichten/politik/inland/angriffe-auf-asylunterkuenfte-zurueckgegangen-100.html> (09.05.17)
- Die Abschiebelager Bamberg und Manching in Bayern sind schon lange für ihre schrecklichen Unterbringungsbedingungen bekannt. Nun wurde bei zwei gescheiterten Abschiebungen eine Familie so massiv von Behörden drangsaliert, dass deren Psyche extrem gelitten hat, vor allem aber die der zweijährigen Tochter. Vor ihren Augen wurden der Reihe nach zuerst Vater (offenbar kein Grund), dann Mutter (sie wollte den Anwalt kontaktieren), dann 14-jähriger Bruder (er fragte, was mit seiner Mutter geschieht) an Händen und Füßen gefesselt. Die Tochter, wie geschrieben, sie ist zwei Jahre alt, begann sich selbst zu verletzen und die Nahrung zu verweigern. Die Familie wurde dann getrennt voneinander untergebracht woraufhin sie beim zweiten Versuch auch getrennt abgeschoben werden sollten. Ein Flughafenarzt verhinderte das. Ein Kinder- und Jugendarzt hat Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Mitarbeiter*innen der Zentralen Ausländerbehörde Oberbayerns eingelegt.
<http://www.sueddeutsche.de/bayern/manching-arzt-klagt-an-zweijaehrige-bei-abschiebeversuch-traumatisiert-1.3495505> (09.05.17)
- Nach Stuttgart haben sich nun auch Menschen in Hanau vernetzt, um ein sogenanntes Bürger*innenasyl zu koordinieren. Vor allem vor dem Hintergrund der Abschiebungen nach Afghanistan wird deren Legitimität zunehmend angezweifelt. Illegal ist das sogenannte Bürger*innenasyl gegebenenfalls, es könnte als ziviler Ungehorsam ausgelegt werden, doch wollen die Organisator*innen anwaltliche Unterstützung im Falle von rechtlichen Konsequenzen gewährleisten.
<http://www.fr.de/rhein-main/fluechtlinge-in-hessen-buergerasyl-als-letztes-mittel-a-1272955> (05.05.17)

- In den zehn Landkreisen und drei kreisfreien Städten Sachsens vermitteln Arbeitsmarktmentor*innen zwischen Geflüchteten und Arbeitgeber*innen und versuchen so, ersteren einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu verschaffen. Hier berichtet die *Sächsische Zeitung* über die Mentor*innen aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Bis 2019 sollen sie mindestens 150 Geflohene in sozialversicherungspflichtige Jobs bringen. Momentan nehmen 36 Menschen im Landkreis an dem Programm teil.
<http://www.sz-online.de/nachrichten/aufstieg-aus-der-hilflosigkeit-3676307.html> (08.05.17)

Hintergrund und Meinung

- Diese Reportage von Björn Blaschke vom *WDR* beschreibt die menschenunwürdigen Bedingungen, die in den Gefangenenlagern Libyens herrschen. Es sind Schutzsuchende, die dort eingesperrt sind. Die Menschen die dort einsitzen, wurden auf ihrer Flucht auf dem Land oder auf See aufgegriffen. Blaschke berichtet aus einem Frauenlager. Die von ihm Interviewten erzählen von Vergewaltigung und Zwangsprostitution und dass sie sich deswegen Verhütungsmittel spritzen. Die Internationale Organisation für Migration sagt aus, dass in Libyen Sklavenmärkte existieren würden, für 200 bis 500 Dollar könnte dort ein Mensch erworben werden.
<https://www.tagesschau.de/ausland/libyen-317.html> (05.05.17)
- Malte Lehming warnt im *Tagesspiegel* vor „liberalem Triumphalismus“ nach dem Wahlsieg von Emmanuel Macron. Die Menschen, die die Faschistin Le Pen gewählt hätten, gäbe es nach wie vor und ihre Unzufriedenheit bestehe, liberale Werte seien weiterhin bedroht, die EU sei auch noch nicht aus der Krise.
<http://www.tagesspiegel.de/politik/praesidentschaftswahlen-in-frankreich-die-krise-der-eu-bleibt-auch-mit-macron/19757206.html> (04.05.17)
- Und genau wegen sowas wird die BILD hier auch nie kursiv geschrieben wenn sie denn mal wirklich genannt werden muss. Nur Beschreibung, keine Kontextualisierung, Ausrufezeichen und in der Mitte ein verlinkter Artikel mit Begriffen aus dem letzten Jahrhundert...
<http://www.bild.de/regional/dresden/sachsen/schiebt-44-auslaendische-knackis-ab-51652680.bild.html>

Der Pressespiegel wird herausgegeben von:

Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.
Dammweg 5
01097 Dresden
E-Mail: info@saechsischerfluechtlingsrat.de

Refugee Law Clinic Leipzig
Burgstraße 27
04109 Leipzig
Email: refugeelawclinic@uni-leipzig.de

Der Sächsische Flüchtlingsrat e.V. wird gefördert durch:

PRO ASYL
FÖRDERVEREIN PRO ASYL E.V.

Leben retten – Rechte schützen

 UNO-Flüchtlingshilfe